

1 2 3 4 5

Ueber Verwendbarkeit der Spectroscopie

zur Unterscheidung der Farbenreactionen der Gifte im Interesse
der forensischen Chemie.

Inaugural-Dissertation

zur Erlangung des Grades eines

Magisters der Pharmacie

verfasst und mit Bewilligung

Einer Hochverordneten medicinischen Facultät der Kaiserl.
Universität zu Dorpat

zur öffentlichen Vertheidigung bestimmt

von

Oscar Brasche

aus Estland.

Ordentliche Opponenten:

Mag. E. Masing. — Prof. Dr. R. Kobert. — Prof. Dr. G. Dragendorff.

Dorpat.

Druck von H. Laakmann's Buch- und Steindruckerei.
1891.



Gedruckt mit Genehmigung der medicinischen Facultät.

Referent: Professor Dr. G. Dragendorff.

Dorpat den 21. Januar 1891.

Nr. 36.

Decan: Dragendorff.

Meinen theuren Eltern

IN AUFRICHTIGER LIEBE UND DANKBARKEIT

gewidmet.

Beim Scheiden von der hiesigen Hochschule ergreife ich mit Freuden die Gelegenheit, allen meinen hochverehrten academischen Lehrern meinen aufrichtigen Dank für die erhaltene wissenschaftliche Ausbildung zu sagen. Insbesondere gilt dieser Herrn Prof. Dr. G. D r a g e n d o r f f, der mich nicht nur bei Abfassung vorliegender Arbeit in liebenswürdigster Weise unterstützt hat, sondern dem ich vor Allem Lust und Liebe sowie das nöthige Interesse für die Wissenschaft zu verdanken habe.

Jeder, der die Aufgabe gehabt hat, eine gerichtlich-chemische Analyse auszuführen und der sein Hauptgewicht darauf zu legen hatte, in einem Gemenge eines oft schon in Zersetzung befindlichen Untersuchungsobjectes ein organisches Gift nachzuweisen, wird die Schwierigkeit empfunden haben, mit welcher die Unterscheidung der für das betreffende Gift charakteristischen Farbenreactionen verknüpft ist. Ganz abgesehen davon, dass ja viele Menschen farbenblind sind, wenigstens für gewisse Lichteffecte kein Empfindungsvermögen besitzen, machen oft dieselben Farbenreactionen auf verschiedene Beobachter einen etwas verschiedenartigen Eindruck. Und in der That ist es häufig schwierig einen präcisen Ausdruck für einen gewissen Farbenton herauszufinden. Was dem Einen bläulichgrün erscheint, erscheint dem Andern häufig grünlichblau und vor Allem in den verschiedenen Abstufungen des Roth, vom Gelbroth zum Orangeroth bis zum Hochroth etc. gehen die Anschauungen weit auseinander und nicht selten herrscht eine grosse Willkühr in der Bezeichnungsweise. Wie häufig aber sehr verschiedenartige Gifte mit denselben oder auch mit andern Reagentien sehr ähnliche Färbungen geben, weis jeder, der sich mit dem Gegenstande beschäftigt hat. Sehr störend ist es jedoch, wenn man in verschiedenen Lehrbüchern für dasselbe Gift und dieselbe Reaction verschiedenartige Angaben findet